

07
23.09.2011

18 Jahre Stillstand haben ein Ende

Baabe: Grundsteine für „Inselparadies“ und „Haus Meeresblick“ wurden auf historischem Bauplatz gelegt.

Von Chris-Marco Herold

Baabe – Auf historischem Bauplatz ist gestern das größte touristische Projekt in Baabe auch offiziell gestartet worden. Zwei Grundsteine wurden gelegt: einer für den Neubau des „Hauses Meeresblick“, einer für die Rekonstruktion des legendären „Inselparadieses“. „Das ist deshalb ein historischer Bauplatz und keine grüne Wiese, weil an dieser Stelle im Jahr 1904 das Strandschloss eröffnet wurde – das größte touristische Objekt in unserer Gemeinde“, sagte Bürgermeister Dieter Mathis und ergänzte: „Das ist heute ein schöner Tag, weil im Zusammenhang mit dem ‚Inselparadies‘ 18 Jahre Stillstand ein Ende haben.“

Zum „Haus Meeresblick“ gehören drei freistehende Neubauten mit insgesamt 121 Apartments – 110 im Haupthaus sowie fünf und sechs in den jeweiligen Nebenhäusern. Die Quartiere haben eine Größe zwischen 34 und 108 Quadratme-

Einst ein Fischerdorf

30 Badegäste wurden im August des Jahres 1889 in Baabe registriert. der Zeitung war dies schließlich der Hinweis wert, dass das Fischer- und Bauerndorf damit in die Reihe der Ostseebäder aufgerückt ist. Vier Jahre später – nunmehr 60 Gäste – wurde im Ort schließlich ein Badekomitee gegründet.

76700 Urlaubsgäste haben die Baaber im gesamten vergangenen Jahr gezählt. Die können im Ostseebad unter 5000 Betten den Gästen abgeben.

tern. Die Ferienanlage, die 80 Arbeitsplätze bietet, solle die Annehmlichkeiten eines Hotels in sich vereinen: Rezeption, Schwimmbad, Wellnessangebote. Bauherr ist die Tatenberger Bauträgergesellschaft mbH Kühlungsborn, die schon die angrenzende „Grüne Düne“ sowie die „Kurparkresidenz“ im mediterranen Stil baute. Ins „Meeresblick“ werden etwa 18,5 Millionen Euro investiert. Die Kosten für die Rekonstruktion des unter Denkmalschutz stehenden „Inselparadieses“ werden mit 3,5 Millionen Euro angegeben. Dafür entstehen hinter dem einst vom Binzer Architekten Ulrich Müther errichteten Hyparschalbau zwei Neubauten, die später Läden, Cafés, Restaurants und andere Versorgungseinrichtungen beherbergen sollen.

„In großer Verneigung und in großem Respekt vor dem Baukörper, wollen wir das ‚Inselparadies‘ wieder zu neuem Leben erwecken. Es soll möglichst originalgetreu restauriert werden“, hatte Carsten Gieseke zu Beginn der Planungen angekündigt. Nunmehr muss der Architekt aus Berlin zugeben: „Wir haben schwer gekämpft mit Müther. Es muss noch eine dritte Statik gerechnet werden. Dafür konnte ich einen Statiker gewinnen, der einst mit Ulrich Müther zusammengearbeitet hat. Es muss ja alles in die heute geltenden DIN-Normen passen.“

Das „Inselparadies“ ist einst 1966 gebaut worden und wurde als Vorzeige-Gaststätte genutzt. Nach der Wende bot es einer Diskothek Platz. „1993 wurde die schließlich geschlossen, was nicht nur uns als Gemeinde, sondern auch die Polizei gefreut hatte, die hier öfter die Wogen glätten musste“, erinnert sich Mathis. Als Bürgermeister hat



Baabes Bürgermeister Dieter Mathis (r.) und Architekt Carsten Gieseke legten gestern den Grundstein für das „Haus Meeresblick“ und das „Inselparadies“, das entkernt im Hintergrund zu sehen ist.

Foto: cm

mit der Treuhänderin vergeblich nach einem Investor gesucht. Über Architekt Gieseke kam er schließlich in Kontakt mit der Tatenberger Bau-

Die errichtet nunmehr im ersten Bauabschnitt das neue „Haus Meeresblick“. Das alte war zwischen 1953 und bis zum Februar 1990 als

für Staatssicherheit genutzt worden. In Baabe gab es zu DDR-Zeiten noch sieben weitere Stasi-Helme. Im Jahr 2000 wurde das „Me-